

## **Exposé zur Bachelorarbeit**

Caroline Huth

Betreuerin: Dr. Stefanie Föbker

Datum: 26.06.2014 / Sommersemester 2014

Geographisches Institut

Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

### **Auswirkungen des Modellversuchs „Außengastronomie in der Bonner Altstadt“ auf Stadtgestaltung und Nutzungskonflikte. Eine Analyse der Anwohnerperspektive**

#### **1. Zusammenfassung der Ausgangssituation:**

„54 Parkplätze sollen für Außengastronomie genutzt werden. Jetzt also doch: Die Stadt will den Gastronomen in der Bonner Altstadt gestatten, einen Parkplatz vor ihrem jeweiligen Lokal für die Außengastronomie zu nutzen.“ (GENERAL-ANZEIGER, 28.02.2014)

Die Stadt Bonn startet einen sechsmonatigen Modellversuch. Sie gibt Parkplätze für die Außengastronomie frei. Das Versuchsgebiet liegt zwischen Hochstadenring, Kaiser-Karl-Ring, Kölnstraße, Breite Straße, Berliner Platz und Bornheimer Straße in der so genannten *Altstadt*, die offiziell innere Nordstadt heißt. Dieser Modellversuch gilt nicht nur für die klassische Gastronomie. Aus Gründen der Gleichberechtigung sollen auch Metzgereien, Bäckereien und Kioske sowie Cafés ohne alkoholischen Ausschank in den Versuch einbezogen werden.

In dem Bereich stehen insgesamt 1140 Parkplätzen zur Verfügung. Fallen die 54 Parkplätze weg, reduziert sich das Stellplatzangebot um 4,7 Prozent. In der Versuchsphase soll stichprobenartig die Auswirkung auf den Verkehrsfluss und die Parksituation geprüft werden. Ebenso sollen eventuelle Beschwerden der Anwohner zur Lärmbelästigung oder anderen Belastungen gesammelt werden. (BESCHLUSSVORLAGE: 1312996NV2, 26.02.2014)

Die *Altstadt* entstand, wie die Südstadt, im 19. Jahrhundert und galt früher als Arbeiter- und Handwerkerviertel. Die Bebauung besteht zum größten Teil aus dreigeschossigen Wohnhäusern, die zum Teil gewerblich genutzt wurden. Im Gegensatz zur Bonner Südstadt verzichtete man jedoch auf Vorgärten und Balkone. In den 1970er Jahren kam es zu umfassenden Sanierungsmaßnahmen durch die Stadt, die zur Aufwertung des Viertels führte. Gleichzeitig führten die ansässigen Kneipenbesitzer und Geschäftsleute durch eine Vermarktungsinitiative den Begriff „*Altstadt*“ ein, der dem beliebten Kneipenviertel, angelehnt an die Düsseldorfer Altstadt, einen eigenen Namen geben sollte. Historisch ist

diese Namensgebung nicht korrekt, dennoch hat sie sich bei der Bevölkerung durchgesetzt. (Wenn im Folgenden von der Altstadt die Rede ist, bezieht sich der Begriff auf den in der Beschlussvorlage abgegrenzten Bereich.)

Das Quartier zeichnet sich durch enge Straßenzüge und eine dichte Bebauung aus. Der schon erwähnte Verzicht auf Vorgärten führt dazu, dass die Häuser in vielen Fällen direkt an den Gehweg grenzen. Die engen Straßenzüge lassen wenig Raum für Gehwege und den ruhenden Verkehr, sodass die vorhandenen Parkplätze im Allgemeinen einer starken Nachfrage unterliegen.

Der Beschluss des Bonner Rates führt unweigerlich zu einer Verschlechterung der Parksituation und mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer erhöhten Lärmbelästigung. Im Gegenzug könnte er die Attraktivität steigern und den Raum für Fußgänger vergrößern.

In dem Modellversuch konkurrieren städtebauliche mit verkehrlichen Interessen. Die Bachelorarbeit soll die beiden Aspekte des Modellversuchs aus der Anwohnerperspektive aufarbeiten, da diese Sicht von der Stadt Bonn selbst nicht aktiv untersucht wird.

## **2. Zielsetzung:**

Ziel der Arbeit ist es, die verkehrlichen und städtebaulichen Auswirkungen des Versuchs auf die Anwohner des Gebietes festzustellen. Dabei sollen die möglichen negativen und positiven Auswirkungen auf die Anwohner, sowie ihre Wahrnehmung der neuen Situation hinterfragt werden. Die Ergebnisse sollen anschließend hinsichtlich der Einschätzung und Bewertung des Modellversuchs aus Sicht der Anwohner analysiert werden.

## **3. Mit der Bachelorarbeit sollen folgende Fragestellungen bearbeitet werden:**

- Hat der Modellversuch negative Auswirkungen auf den ruhenden Verkehr, oder ist der Anteil, der entfallenden Parkplätze unerheblich?
- Hat der Modellversuch positive Auswirkungen auf die Attraktivität des Straßenraumes im Viertel?
- Kommt es im Zuge des Modellversuchs zu einer erhöhten Lärmbelästigung für die Anwohner?

#### 4. Vorgehensweise:

Die Stadt Bonn nimmt während des Modellversuchs eine passive Rolle ein. Sie wertet nach Abschluss des Versuchs lediglich die eingegangenen Meinungen und Beschwerden, sowie die Erfahrungen des Ordnungsamtes aus. Aus diesem Grund bietet sich eine aktive Anwohnerbefragung an, um die Fragen dieser Bachelorarbeit zu klären und zusätzliche Informationen zu sammeln, die durch die Stadt selbst nicht erhoben werden. Die Befragung der Bewohner wird mündlich mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens erfolgen.

Nach Sichtung und Visualisierung der von der Stadt erhobenen Daten über die bereits eingerichtete Außengastronomie, erfolgt die Auswahl repräsentativer Straßenzüge, beziehungsweise Abschnitte für die Befragung.

Nach Abschluss der Befragung werden die Daten überprüft und statistisch ausgewertet. Anschließend erfolgt eine Analyse der Daten im Bezug zu den in der Bachelorarbeit gestellten Fragen.

#### 5. Zeitplan:

Arbeitsschritte	1. Monat		2. Monat		3. Monat	
	1. Hälfte	2. Hälfte	1. Hälfte	2. Hälfte	1. Hälfte	2. Hälfte
Literaturrecherche						
Erstellung des Fragebogens						
Vorbereitung der Befragung						
Durchführung der Befragung						
Eingabe der Daten						
Auswertung der Daten						
Niederschrift						
Korrektur, Drucken, Binden						

#### Literaturliste:

DIE BONNER ALTSTADT: (2002): Portrait. Abgerufen unter:

<http://www.die-bonner-altstadt.de/> (letzter Abruf: 23.05.2014)

GENERAL-ANZEIGER (2014): 54 Parkplätze sollen für Außengastronomie genutzt werden.

Abgerufen unter:

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bonn/nordstadt/54-Parkplaetze-sollen-fuer-Aussengastronomie-genutzt-werden-article1281362.html>

(letzter Abruf: 25.05.2014)

GENERAL-ANZEIGER (2013): Innere Nordstadt - Selbst für alteingesessene Altstädter hält sie manche Überraschung bereit. Abgerufen unter:

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bonn/nordstadt/Selbst-fuer-alteingesessene-Altstaedter-haelt-sie-manche-Ueberraschung-bereit-article1188728.html> (letzter Abruf: 25.05.2014)

HUG, T. UND G. POSCHESCHNIK (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Studieren, aber richtig. (Huter & Roth KG) Wien.

KIRCHHOFF, P. (2002): Städtische Verkehrsplanung. Konzepte, Verfahren, Maßnahmen. (B. G. Teubner GmbH) Stuttgart/Leipzig/Wiesbaden.

KÜNNE, H. D., STEIERWALD, G. UND W. VOGT (2005<sup>2</sup>): Stadtverkehrsplanung. Grundlagen, Methoden, Ziele. (Springer) Berlin/Heidelberg.

STADT BONN (2014): Beschlussvorlage (1312996NV2) zur Außengastronomie in der Bonner Nordstadt vom 26.02.2014. Abgerufen unter:

[http://www2.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/pdf/13/1312996NV2.pdf](http://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/pdf/13/1312996NV2.pdf) (letzter Abruf 23.05.2014)